

Der als Schaltstelle in Westberlin fungierende JAHN erteilte insbesondere auf die Durchführung von provokativen Aktionen in der Hauptstadt der DDR und die Übersendung von Informationen abzielende Aufträge und Instruktionen. Die an ihn übermittelten Nachrichten wurden zur politisch-ideologischen Diversion gegen die DDR genutzt und zur Erhöhung der Wirksamkeit der feindlichen Tätigkeit verwendet, u. a. in Hetzkampagnen über angebliche Menschenrechtsverletzungen in der DDR, Umweltbelastungen und Aktivitäten einer sogenannten unabhängigen Friedensbewegung.

Unter Nutzung seiner Kontakte zu "ARD", "ZDF" und anderen Massenmedien, vor allem zur "taz" sowie zu den Sendern "Hundert,6" und "Radio 100" (bei dessen Sendereihe "Radio Glasnost" er als Koordinator fungiert) und im Zusammenspiel mit antisozialistischen Organisationen, verwandte JAHN die erlangten Informationen zu Versuchen, die DDR international zu diskreditieren, ihre ergebnisorientierte Dialogpolitik zu beeinträchtigen und im Rahmen der politisch-ideologischen Diversion im Innern der DDR zersetzend zu wirken.

Gleichfalls wurden im Berichtszeitraum Bestrebungen nachgewiesen, daß Personen, die ihre Übersiedlung aus der DDR anstreben, in die feindlichen Zielstellungen bzw. Aktivitäten politischer Untergrundtätigkeit einzubeziehen und sie als ein Druckpotential zu formieren.

Eine besondere Rolle zur Inspirierung und Organisation sowie direkten Unterstützung "oppositioneller" Kräfte in der DDR spielen nach wie vor die Massenmedien der BRD und Westberlins sowie anderer NATO-Staaten.

Akkreditierte Korrespondenten, insbesondere von ARD und ZDF, waren neben der regelmäßigen Teilnahme an bedeutsamen kirchlichen Veranstaltungen auch bei öffentlichkeitswirksamen Provokationen von Kräften des politischen Untergrundes, reaktionären kirchlichen Kräften und Übersiedlungsersuchenden anwesend, so daß davon ausgegangen werden kann, daß ihnen diese Vorhaben jeweils im voraus bekannt waren.